

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wih. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 144

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kellern 40 Goldpfennig, — Offsetgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver  
Dienstag, den 23. Juni

Erscheint wöchentlich 6 mal.  
Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1925

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Die Reichsregierung hat über die französische Antwort zu den deutschen Sicherheitsvorschlägen mehrere Rückfragen nach Paris gerichtet, die sofortige Erledigung fanden.

\* In Oldenburg ist eine neue Regierung wieder unter dem Vorsitz des bisherigen Ministerpräsidenten v. Findt gebildet, die sich von der zurückgetretenen Beamtenregierung nur durch den Eintritt eines Zentrumsabgeordneten unterscheidet.

\* Die Deutsch-völkische Freiheitsbewegung trat in Elberfeld zu ihrer ersten Reichstagsung zusammen.

\* Die polnische Regierung beschloß, die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland fortzusetzen.

\* Auf den polnischen Botschafter in Essen verübte ein Pole ein Revolverattentat und verletzte den Konsul durch einen Schuß. Der Täter wurde verhaftet.

### Was Deutschland verlangen muß.

Haben wir einen Vorteil zu erwarten von einem Sicherheitspakt, haben wir vor allem einen Vorteil zu erwarten von den Vorschlägen, die die französische Note macht? — das ist der Gesichtspunkt, der Deutschlands Politik im gegenwärtigen Augenblick allein zu beherrschen hat und der auch maßgebend sein wird für die weitere Behandlung der französischen Note. Das deutsche Memorandum oder vielmehr schon die früheren mündlichen Anregungen über einen Sicherheitspakt gingen von der Erwägung aus, daß wir zu irgendeinem Überkommen gelangen müssen mit unseren westlichen Nachbarn, sollten wir nicht Gefahr laufen, daß dieses Überkommen ohne uns getroffen werden würde. Die grundsätzliche Gleichberechtigung war dabei die Voraussetzung. Wurde dieser Gesichtspunkt durchgeführt, so war politisch immerhin viel gewonnen wie wirtschaftlich durch den Londoner Pakt. Dabei müßte gleich eins eingestrichelt werden: die deutsche Regierung kann gar nicht daran denken, eine endgültige Erledigung des großen Komplexes aller Garantie- und Schiedsgerichtsverträge etwa auf einem großen Kongreß vornehmen zu lassen; denn die Schwierigkeiten, die mehr als einmal die Londoner Konferenz des vergangenen Jahres zum Scheitern zu bringen drohten, sind harmlos gegenüber den machtpolitischen Problemen, über die zu entscheiden eine derartige Konferenz gezwungen wäre.

Die französische Note selbst betont nun, daß Verhandlungen über eine Reihe von Punkten stattfinden sollen; wir dürfen uns freilich nicht damit begnügen, uns von Paris aus an das Seitest nehmen zu lassen, sondern müssen vor allen Dingen darauf hinweisen, welche weitestgehenden Differenzen zwischen den Anschauungen liegen, die hier im deutschen Memorandum, dort in der französischen Note zutage treten. Und dabei ist für uns von Vorteil, daß man in Paris die Sache etwas zu früh aus dem Saal gelassen hat.

Die Absicht des deutschen Memorandums ist die, Zwangsmaßnahmen, Sanktionen und dergleichen zu ersetzen durch vertragliche Bindung auf dem Boden der Gegenseitigkeit. Auf diesen Gesichtspunkt ist die französische Note nicht eingegangen, er ist aber durch die Düsselbacher Rede Dr. Luthers in den letzten Tagen ganz besonders stark unterstrichen worden; zweifellos wird deutscherseits unbedingt daran festgehalten werden. Denn sonst haben Garantie- und andere Verträge für uns jedenfalls gar keinen Zweck. Luther hat für die Rheinlande das Ziel unserer Verhandlungen noch im besonderen dahin spezialisiert, daß dieses Gebiet endlich davon erlöst werden müsse, immer wieder, wie es in der Vergangenheit geschah, als Grenzmarkt bedrängt zu werden. Dem entspricht, daß ein wirkliches Garantie- und Schiedsvertragssystem der Aufrechterhaltung der Befestigung des Rheinlandes, auch in den beiden anderen Zonen, innerlich völlig widerspricht, und der Reichskanzler setzte es daher in seiner Rede als Ziel der Verhandlungen, die Befestigung der Rheinlande so bald als möglich zu lindern, ihre Freiheit herbeizuführen.

Die Gleichberechtigung, von der das deutsche Memorandum als Grundfrage ausgeht, ist aber nicht nur territorial zu verstehen — auch diese schon ist freilich durch die französische Antwortnote verneint —, sondern die Gleichberechtigung, besser gesagt: die Gegenseitigkeit eines wirklichen Sicherheitspaktes besteht auch darin, daß man nicht nur Sicherheitsgarantien Deutschland gegenüber schafft, sondern auch unserem Lande den Frieden garantiert. Dem widerspricht in schroffster Weise, daß man zwar Deutschland zur völligen Abrüstung zwang, aber mit dem Versprechen des Versailler Vertrages, diese Abrüstung als den Beginn einer allgemeinen Abrüstung zu betrachten zu wissen, niemals ein geringes Günst gemacht hat. So besteht der groteske Zustand, daß man das System der allgemeinen Abrüstung nur auf Deutschland angewandt hat. Und durch die Septemberbeschlüsse im vergangenen Jahre nun auch in Genf das vereinen will. Ein derartig absurdes „Abrüstungssystem“ widerspricht in schroffster Form dem Friedenssystem, das das deutsche Memorandum anbahnen will. Die französische Note ist ihm freilich auf dieser Bahn nicht gefolgt. Auch die von Deutschland vorgeschlagenen Schiedsgerichtsverträge mit unseren östlichen Nachbarn schließen den Grundgedanken der Abrüstung und der Ersetzung kriegerischer Mittel durch gegenseitige Garantien in sich. Wieder wird dem durch das Festhalten der französischen Note an der Forderung widersprochen, zugleich oberster Richter, Ankläger und Strafvollstreckter bei jeder Streitfrage zu sein, die zwischen uns und jenen Ländern entstehen könnte. Auch daraus geht hervor, daß das Zustandekommen eines solchen Paktes für Deutschland eine sehr gewiß nicht bedeutende wäre, nämlich eine größere Sicherheit gegen Einriffe von außen: und mit dieser Fest-

stellung schwindet auch das Interesse an dem Zustandekommen eines solchen Paktes, wenn er gegenüber den französischen Forderungen nicht ganz erheblich rückwärts redigiert wird.

Dieses Interesse wird freilich in einem Falle ganz und gar verschwinden, der mehr wie die französische Antwortnote eine Probe auf das Exempel sein wird: das ist der 16. August dieses Jahres, für welchen Tag auf der Londoner Konferenz der englische ebenso wie französische Ministerpräsident die Räumung des Ruhrgebietes und der Städte Düsseldorf und Duisburg versprochen haben. Geschicht das nicht, so sind damit nicht nur die Verhandlungen über ein Sicherheitsabkommen überflüssig und als gescheitert zu betrachten, sondern wir stehen bekanntlich dann auch hinsichtlich der Erfüllung des Londoner Paktes vor einer ganz neuen Situation. Angesichts der französischen Note und ihrer Forderungen ist aber kaum damit zu rechnen, daß bis zu diesem Termin die weiteren Verhandlungen schon zu einem positiven Resultat geführt haben.

### Aufklärungen sollen erfolgen.

Paris, 20. Juni.

Nach einer offiziellen Mitteilung hat Reichsaussenminister Dr. Stresemann in den beiden Unterredungen mit dem französischen Botschafter auf gewisse Unklarheiten in der französischen Note hingewiesen und um Aufklärung darüber gebeten. Die deutschen Anfragen hätten bereits in Paris den Gegenstand einer aufmerksamen Prüfung gebildet und die französische Antwort darauf würde wahrscheinlich sofort den Weg nach Berlin machen. Auch an den Pariser zuständigen Stellen erklärt man die Aufnahme, die die französische Note in Deutschland gefunden habe, als nicht ungünstig und verweist dabei im besonderen darauf, daß trotz der gemachten Reserven die Gesamtheit der deutschen Presse der Fortsetzung der eingeleiteten Diskussion das Wort rede.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

#### Ablehnung des Aufwertungsantrages West.

Im Aufwertungsausschuß legte Abg. Dr. West als Hospitant der völkischen Fraktion in Form eines Antrages einen Gesetzentwurf vor, in dem er verlangte, daß die Markanleihe des Reiches in dem Goldwerte, der ihnen zur Zeit ihrer Begründung zukommt, anerkannt werden sollen, dem Reich aber ein Moratorium zugestanden werden soll. Verschiedene Abgeordnete und Regierungsmitglieder wandten sich gegen den Antrag. Geheimrat Norden (Reichsfinanzministerium) betonte, daß selbst die Siegerstaaten Frankreich und Italien ihren Staatsbürgern gegenüber derartige Verpflichtungen nicht übernommen hätten. Es sei undenkbar, daß das verarmte Deutschland, das den Weltkrieg verloren habe, die Zeichen seiner Anleihe günstiger stelle, als dies bei den Zeichnern der französischen und italienischen Anleihe der Fall wäre. Der Gesetzentwurf selbst für sich, da die Sozialdemokraten sich der Stimme enthalten hatten.

#### Keine Leichenfunde auf deutschen Kriegsschiffen.

Die vor einiger Zeit verbreiteten Gerüchte über angebliche Leichenfunde auf den bei Scapaflow durch eine englische Gesellschaft gehobenen deutschen Zerstörern haben auf deutsches Ersehen Anlaß zu einer Aufklärung durch die englischen zuständigen Behörden gegeben. Engländerseits ist amtlich festgestellt worden, daß bei den Bergungsarbeiten keine Leichen auf oder in den deutschen Kriegsschiffen gefunden worden sind.

#### Revolveranschlag auf den polnischen Botschafter in Essen.

Im polnischen Konsulat in Essen wurde von dem Polen Chasles Bergier auf den polnischen Botschafter Lechowiski ein Revolveranschlag verübt. Bergier, der die polnische Staatsangehörigkeit verloren hat, wurde von dem Botschafter in dieser Angelegenheit empfangen und gab im Verlaufe der Unterredung drei Schüsse auf den Botschafter ab. Eine Kugel traf diesen in der Bauchgegend. Der Täter versuchte zu entfliehen, wurde aber von vorbeigehenden Bureauangestellten festgehalten und später durch die Polizei verhaftet. Der Botschafter wurde ins Krankenhaus gebracht.

#### Die neue Regierung in Oldenburg.

Nach dem Rücktritt des Ministeriums Findt ist die neue Regierung in Oldenburg gebildet worden. Das Präsidium übernimmt wieder Ministerpräsident v. Findt, ebenso das Ministerium des Innern, das Justiz- und Kultusministerium. Staatsminister a. D. Dr. Driver (Zentrum), der unter der Ministerpräsidenten Fandts die Finanzen verwaltete, übernimmt jetzt das Innere, Ministerialrat Dr. Willers die Finanzen und voraussichtlich die soziale Fürsorge. Am Dienstag wird sich die neue Regierung dem Landtage in einer öffentlichen Sitzung vorstellen. Von vierzig Abgeordneten des Landtages werden 26 der neuen Regierung das Vertrauen aussprechen.

#### Gefährliche Liebesabenteuer.

Der im 62. Lebensjahr stehende Landgraf Alexander Friedrich von Hessen, welcher sich vor einigen Monaten mit einer Dame der früheren badischen Hofgesellschaft verheiratet hatte, hat den Titel und damit auch die Rechte eines Landgrafen von Hessen an seinen Bruder, den Prinzen Friedrich Karl von Hessen, dessen Sohn Philipp sich jetzt mit der zweitältesten Tochter des italienischen Königspaars verlobt hat, abgetreten. Somit ist Prinz Friedrich

### Jubel um Amundsen.

Deutsche Guldigungen für den Polfahrer.

Mit deutschen Flugzeugen war Roald Amundsen zum Polflug aufgestiegen, und er rühmt ihnen nach, daß sie sich während der ganzen Flugzeit ausgezeichnet bewährt haben. Deutschland war es wohl auch, das — wenn man von Norwegen, dem Heimatlande des Forschers, abieht — für den Beginn und den Verlauf des Fluges ein größeres Interesse als irgendein anderes Land an den Tag gelegt hat. Und so ist es denn nur natürlich, daß es den heimgekehrten Polflieger unmittelbar nach seiner Ankunft in Spitzbergen in besonderer Weise geehrt hat. Im Deutschen Reichstag teilte Präsident Ebert unter allgemeinem Beifall mit, daß er im Namen des Reichstages und des deutschen Volkes Amundsen, dessen Habentum wir alle bewundern, zu seiner Rückkehr telegraphisch beglückwünscht habe, und im Hafen von Oslo (Christiania) feierten die deutschen Kriegsschiffe „Sachsen“ und „Elisab.“ außer dem gewöhnlichen Flaggensalut weitere 21 Schüsse zu Ehren Amundsens ab. Daß ganz Norwegen um der Großtat seines berühmten Sohnes willen von Jubel erfüllt ist, versteht sich von selbst. Ganz Oslo und auch alle anderen norwegischen Städte tragen reichsten Flaggenschmuck, und es laufen Hunderte von Glückwunschtelegrammen ein. Im Storting, dem norwegischen Parlament, wurde die letzte Sitzung mit einer Amundsen-Rede des Präsidenten eingeleitet; die Abgeordneten hörten die Rede stehend an.

#### Was hat Amundsen erreicht?

Abschließende Berichte über den Flug und über seine Bedeutung für die Nordpolforschung liegen zur Stunde noch nicht vor, aber man hat doch schon ein einigermaßen klares Bild von dem, was erzielt worden ist. Der Punkt, den Amundsen mit dem Flugzeug erreicht hat, ist nur etwas mehr als 200 Kilometer vom Nordpol entfernt. Schon die Tatsache, daß 160 000 Quadratkilometer unerforschtes Gebiet überflogen wurden, ist nicht zu unterschätzen. Es ist jetzt einwandfrei festgestellt, daß in diesem Gebiet sich kein Festland und keine Insel befinden. Messungen am Landungsplatz ergaben eine Meerestiefe von 3750 Meter, wodurch die auch von Naufen verfochtene Theorie bestätigt wurde, daß ein tiefes Meer um den Pol und der Pol nur von Wasser und Eis bedeckt ist. Ein abschließendes Urteil wird aber erst gesprochen werden können, wenn eingehende Berichte über die Beobachtungen und Messungen vorliegen werden.

#### Der zweite Versuch bevorstehend.

Amundsen soll fest entschlossen sein, die Reise nach dem Nordpol zu wiederholen. Sein Begleiter Ellisworth, der Erbe seines während seiner Abwesenheit verstorbenen Vaters, des Millionärs Ellisworth, hat erklärt, jede fernere Expedition Amundsens finanzieren und mitmachen zu wollen. Die Forscher hoffen, durch die gemachten Erfahrungen in der Lage zu sein, den Nordpol beim nächsten Versuch wirklich zu erreichen.

Karl von Hessen, der mit der jüngsten Schwester des früheren Kaisers Wilhelm vermählt ist, jetzt Landgraf von Hessen. Der seitherige Landgraf Alexander Friedrich von Hessen nennt sich jetzt einfach Prinz Alexander Friedrich von Hessen.

#### Italien.

Ein Gesetz gegen nichtfaschistische Beamte. Die italienische Kammer hat ein Gesetz gegen die nichtfaschistischen Beamten angenommen. Das Gesetz geht davon aus, daß der Geist der Regierung zum Geiste des Staates geworden sei. Darum müssen alle Elemente, die wegen ihrer Überzeugung und ihres politischen Verhaltens für die Aktion der Regierung ein Hindernis bilden, ausgeschlossen werden. Man verlange von den Beamten nicht etwa den Beitritt zu einer bestimmten politischen Partei, wolle aber, daß ihr politisches Denken, wenn sie solches haben und äußern wollen, nicht im Gegensatz stehe zum Geist der Regierungssaktion, der durch die Beamten verwirklicht werde. Das Gesetz soll sofort die Spitzen der Verwaltung treffen, die zuweilen die Regierungspolitik sabotieren. Das Gesetz hebt auch die Unabsehbarkeit gewisser Kategorien von Beamten auf.

#### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident hat den bisherigen österreichischen Gesandten Riedl zur Entgegennahme seines Abschiedsbriefes empfangen. Anschließend an den Empfang fand ein Frühstück zu Ehren des scheidenden Gesandten statt.

Berlin. Das Reichskabinett behandelte in einer Sitzung dringende außen- und innenpolitische Angelegenheiten. Im Anschluß daran fand eine Ministerbesprechung statt.

Dresden. Die Dresdener Stadtverordnetenversammlung hat den Baukostenzuschuß von 300 000 Mark für die nach Dresden zu verlegende Infanterieschule bewilligt.

Budapest. Ministerpräsident Graf Bethlen mußte sich einer plötzlichen Blinddarmeroperation unterziehen. Sein Zustand ist befriedigend.

Warschau. Unter dem Vorsitz Grabstis beschloß der Warschauer Ministerrat, die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland fortzusetzen. Es soll nach den neuen Direktiven der Abklärung eines Handelsprovisoriums freiwirtschaftlichen Charakters erstrebt werden.

Bern. Der Bundesrat hat die Volksabstimmung über die Vorlage betreffend die Invaliditäts-, Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung auf den 6. September 1925 festgesetzt.

London. „Times“ meldet aus Konstantinopel: Scheich Abdullah und drei andere kurdische Aufständische sind zum Tode, fünf weitere Angeklagte zu je zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Ziele der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung und über die gegenwärtige Wirtschaftspolitik. Die Tagung nahm eine Reihe von Entschlüssen an, in denen vor dem Abschluss des Sicherheitspaktes gewarnt und die Wiedervereinigung der deutschen Brüder gefordert wird. In der Aufwertungsfrage wird eine Regelung auf der Grundlage des Völkischen Entwurfs gefordert.

## Die Jahrtausendfeier der Rheinlande.

Röln, 20. Juni.

Die Stadt Röln beging gestern die Tausendjahrfeier der Rheinlande durch einen offiziellen Festakt in der Großen Halle im Rheinpark. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. den preussischen Ministerpräsidenten Brauns, die Reichsminister Brauns und Dr. Frenken und die preussischen Minister Dr. Schreiber, Dr. Becher, Steiger, Hirtfelder und Dr. Höpfer-Masch. Die Festrede hielt Oberstudienrat Dr. Meier. Musikalische Darbietungen umrahmten die Feier.

Am Abend vereinigte ein Festmahl im Gürzenich über 800 Teilnehmer. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hielt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Feier in eine Zeit außerpolitischer Spannungen falle. Die Rheinländer trügen Ketten, aber schließlich müßten Recht und Gerechtigkeit trotz alledem den Sieg davontragen. Dr. Adenauer machte zuletzt den Vorschlag, am Rölnener Dom ein Denkmal für den unbekannten Soldaten zu errichten. Der Reichsjustizminister und Minister für die besetzten Gebiete Dr. Frenken überbrachte die Grüße der Reichsregierung. Ferner sprachen noch der preussische Kultusminister Becher, Reichsarbeitsminister Brauns, der Vizepräsident des Reichstages Dr. Bell und der württembergische Senatspräsident Dr. Hieber. Der Reichsrat hatte an Dr. Adenauer ein Glückwunschtelegramm gesandt.

München, 20. Juni.

Die Jahrtausendfeier der Rheinlande wurde hier auf dem Königsplatz mit einer großen nationalen Kundgebung, zu der sich Tausende eingefunden hatten, begangen. Die Kundgebung gestaltete sich nach einer Ansprache des Ministerpräsidenten Dr. Brüning zu einem mächtigen Treuegelöbnis des gesamten bayerischen Volkes für den mit den übrigen deutschen Stämmen so eng verbundenen Rheinland. Am Schluß der Feier sang die Menge enthusiastisch das Lied „Die Rheinlande“.

## Der Schluß der Jahrtausendfeier.

Ausflug in Koblenz.

Die offiziellen Feiern aus Anlaß der tausendjährigen Zugehörigkeit der Rheinlande zu Deutschland fanden in Koblenz, das festlich geschmückt ist, ihren Abschluß. Der Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Fuchs hielt dabei auf der Rheinbrücke die Festrede, die mit einem dreifachen Hoch auf das „preussisch-deutsche Vaterland“ schloß. Nach ihm sprach an Stelle des verhinderten Reichskanzlers Dr. Brüning der preussische Finanzminister Höpfer-Masch über die politische Lage nach dem Notenaustausch zwischen Deutschland und Frankreich, wobei er der festen Zuversicht Ausdruck gab, daß die Staatsmänner der Entente ihr Versprechen, das Ruhrgebiet und die „Sanktionsgebiete“ am 15. August zu räumen, halten würden.

Mittags gab die Stadt Koblenz ihren Gästen zu Ehren ein Festessen, das in der neuen „Rheinhalle“ abgehalten wurde und bei der Oberbürgermeister Rüssel in bewegten Worten unterstrich, daß die Herzensgüte und die Liebe des rheinischen Volkes unaussprechlich seien.

Reichsjustizminister Dr. Frenken, der im Auftrage der Reichsregierung sprach, mahnte zur Einigkeit. Gegen Abend fuhr dann das mit Wimpeln aller Landstriche und vieler deutscher Städte geschmückte Festschiff unter dem Jubel der Koblenzer Bevölkerung von der Rheinverfist in Richtung Röln ab.

Bonner Ehrendoktoren.

Bonn, 21. Juni.

Aus Anlaß der Jahrtausendfeier wurden von der Universität Bonn eine Reihe von Ehrendoktoren ernannt. Die philosophische Fakultät ernannte u. a. Fregattenkapitän Otto Groß (Berlin), Erzbischof Dr. Nathan Söderblom (Uppsala). Die katholisch-theologische Fakultät ernannte zu Ehrendoktoren u. a. Reichskanzler a. D. Wilhelm Marx (Berlin). Zu philosophischen und juristischen Ehrendoktoren wurden u. a. ernannt Landeshaupmann Dr. Horton (Düsseldorf), Adam Stegerwald (Berlin). Die Landwirtschaftliche Hochschule machte zum ersten Male von ihrem Recht der Verleihung des Ehrendoktors Gebrauch und ernannte hierzu u. a. den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. Fuchs.

## Lokales und Provinzielles.

Salver, den 23. Juni 1925

□ **Ausruß und Einziehung von Reichsbanknoten.** Das Reichsbankdirektorium weist nochmals darauf hin, daß die Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, noch bis zum 5. Juli bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung gegeben oder in dem Verhältnis: 1 Billion Mark = 1 Reichsmark gegen gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden können. Mit diesem Zeitpunkt erlischt die Einlösungspflicht der Reichsbank.

hk. — **Vermögenssteuer.** Die vom 15. Mai auf den 15. Juni verschobene Rate der Vermögenssteuer ist nunmehr laut Reichstagsbeschluß vom 17. ds. Mt. erst am 15. August zu zahlen.

□ **Schuldmühle.** 22. Juni. Der Lehrer Gustav Müller in dem benachbarten Linscheid in der Gemeinde Hülshaus ist von der Regierung in Arnsberg in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

\* **Kierspe.** 21. Juni. Ausbesserung der Straße Kierspe—Kierspe-Bhf. Seit einigen Tagen bemüht sich die Provinzialverwaltung, auf die schon öfter gerügte Provinzialstraße Kierspe—Kierspe-Bhf. eine neue Steindecke zu legen. Die Arbeiter sind in vollem Gange und nähern sich ihrem Ende. Ob es wirklich hilft, bleibt bei dem starken Kraftwagenverkehr abzuwarten. Hier kann nur eine Pflasterung auf längere Zeit helfen.

□ **Brügge.** 22. Juni. Der Lehrer Wilhelm Engelage, der längere Jahre an der hiesigen Schule Brügge-Winkelhausen tätig war, ist von der Regierung in Arnsberg zum Hauptlehrer an der Schule zu Wühlen-Rafmede in der Landgemeinde Lüdenscheid ernannt worden.

□ **Brügge.** 21. Juni. Unglücksfall. Gestern fiel auf bisher unerklärliche Weise der Heizer G. des Personenzuges 1136 Hagen—Dieringhausen, als dieser von Oberbrügge abfahrend sich in Bewegung gesetzt hatte, von der Lokomotive herunter. Der bedauernswerte Mann schlug mit dem Kopfe gegen einen Signalmaß.

Schwer verletzt mußte er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Der Lokomotivführer des Zuges bemerkte merkwürdigerweise den Verlust seines Heizers erst, als er schon in Bollwerk, der nächsten Station einlief. Ersatz konnte sofort gestellt werden, so daß der Zug ohne erhebliche Verpätung weiterfahren konnte. Zu bedauern ist es, daß die Signalmasten so nahe an den Gleisen stehen, daß sie den diensttuenden Beamten zu einer Gefahr werden können. Im Bahnhof Oberbrügge ist das umso weniger zu verstehen, da dieser vollständig neu angelegte Bahnhof erst vor einigen Monaten in Betrieb genommen worden ist. Wie wir erfahren, sind die Kopfverletzungen des betreffenden Heizers zum Glück nicht lebensgefährlich.

□ **Brügge.** 21. Juni. Autobusverkehr. Der Autobusverkehr von Rummelshaus nach Lüdenscheid erfreut sich einer ziemlich regen Inanspruchnahme. Von Brügge durch das Lössenbachtal sind die Wagen oft sehr stark besetzt. Die Wagen würden noch viel mehr besetzt werden, wenn die Fahrzeiten etwas günstiger lägen. Die Arbeiter aus Brügge und Lüdenscheid, die bei der Lössenbacher Industrie beschäftigt sind, würden die Wagen viel mehr benutzen, wie es jetzt der Fall ist. Mittags müßte es möglich gemacht werden, daß die Leute nach Hause fahren könnten, um auch im Kreise ihrer Familien die Mittagsmahlzeit einnehmen zu können. Vielleicht ließe sich bei etwas gutem Willen der Fahrplan in dieser Beziehung umgestalten. Dieses Entgegenkommen würden die Arbeiter, die immer aufgewärmte Speisen genießen müssen, dankbar anerkennen. Und als brauchbares modernes Straßenverkehrsmittel würden die Wagen erst dann ihren Zweck wirklich erfüllen können.

□ **Schwerte.** 19. Juni. Beim Scheibenschießen von der Kugel getroffen. Drei Knechte des Gutsbesizers Romberg in Lichtenborn vergnügten sich auf ihrem Schlafzimmer mit dem Schießen nach einer Scheibe aus einem Leuchting. Infolge einer Unvorsichtigkeit erhielt der 18-jährige Knecht Bernhard W. der erst am Tage vorher den Dienst angetreten hatte und auch Besitzer der Feuerwaffe war, einen Schuß in den Unterleib. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der unglückliche Schütze ist geflüchtet.

□ **Freudenberg.** 19. Juni. Vom Blitz getötet. Im Garten ihres Hauses wurde hier eine Frau beim Gewitter vom Blitz erschlagen.

□ **Kamen.** 16. Juni. Die Genidstarr in Kamen. Die „Kamener Zeitung“ schreibt: Die Genidstarr tritt auch in diesem Jahre wieder in unserer Stadt auf, sie hat aber glücklicherweise keinen größeren Umfang angenommen als im Vorjahre. Im hiesigen Krankenhaus wurden bisher 3 männliche und 1 weibliche Person eingeliefert, die an Genidstarr erkrankt sind. Ein Kranter ist nach eintägiger Krankheit daran gestorben; ein weiterer Fall ist sehr bedenklich. Die an der Genidstarr Erkrankten wohnen in ganz verschiedenen Stadtteilen und zwar an der Lünenstraße, Kungenhof, Gottesbergstraße und Rämmerstraße. Als Erreger dieser Genidstarr-Erkrankungen ist ein gewöhnlicher Eitfäulnisbazillus anzusehen. Wenn man nun bedenkt, daß bei der großen Hitze und der Unbeständigkeit des Wetters mit seinem Temperaturwechsel ein sehr großer Teil der Menschheit erkrankt ist, so braucht die geringe Zahl der an Genidstarr Erkrankten eigentlich nicht besondere Befürchtungen auszulösen.

## Nah und Fern.

□ **Stürmische Begrüßung eines Wiener Orchesters in Berlin.** Die Wiener Philharmoniker, die von vielen für das beste Orchester der Welt gehalten werden, sind in Berlin, wo sie zwei Konzerte veranstalten, mit großem Jubel empfangen worden. Vor Beginn des ersten Konzerts hielt Reichstagspräsident Lobe eine Ansprache, die mit den Worten schloß: „Wir freuen uns auf den Tag, wo Wien und Berlin Schwesterstädte sein werden in der geeinten freien deutschen Republik.“

□ **Der Siebenstaatenflug.** Zu dem vom Reichsverband der Deutschen Presse veranstalteten Siebenstaatenflug ist am 20. Juni in Berlin ein Zusters-Verkehrsflugzeug mit allen vorgesehenen Teilnehmern gestartet. Vor Beginn des Fluges, der über 4000 Kilometer führt, wurden Telegramme an den Reichspräsidenten, an den Reichskanzler, an den Präsidenten Sahm in Danzig usw. abgesandt.

□ **Verhaftung eines Mörders.** Wegen des bei Themat verübten Lustmordes an der Rosa Reif ist in Meiningen der aus Frankfurt a. M. gebürtige 30jährige Chemiker Israel Popp verhaftet worden. Popp legte das Geständnis ab, daß er den Mord im Morphinrausch begangen habe. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob er auch den Lustmord in Blechhammer verübt hat.

□ **Flugzeugabsturz in Hamburg.** Über dem Flugplatz Fuhlsbüttel bei Hamburg stürzte das mit vier Hamburgern und dem Führer besetzte Flugzeug D. 3 aus 100 Meter Höhe ab. Der Führer wurde leicht verletzt, ein Passagier blieb unverletzt, während die drei übrigen Passagiere schwere innere Verletzungen davontrugen; einer von ihnen, ein Hamburger Kaffeehausbesitzer, ist seinen Verletzungen erlegen. Ursache des Unglücks: Versagen der Steuerung.

□ **Eine Deutsche in Tirol ermordet.** In einem Walde bei dem Höhenort Seefeld an der Mittelwaldbahn wurde, wie aus Innsbruck gemeldet wird, die bereits halbverweste Leiche einer Touristin aufgefunden. Die Leiche wies eine Schußwunde am Kopf auf. Die Tote scheint nach der Tat ausgeraubt worden zu sein, denn der Rucksack fehlte. Man vermutet, daß es sich um die 30jährige Elise Schmitz aus Hamburg handelt, die seit Februar d. J. vermißt wird.

□ **Zur Verlobung im italienischen Königshaus.** wird mitgeteilt, daß Prinz Friedrich von Hessen, der Bräutigam der Prinzessin Mafalda, sich dauernd in Italien niederlassen wird. Er treibt schon seit mehreren Jahren in Rom künstlerische Studien. Wie es heißt, wird sich in kurzem der italienische Kronprinz mit der Prinzessin Maria von Belgien und der belgische Kronprinz mit der Prinzessin Johanna von Savoyen, der dritten Tochter des italienischen Königspaares, verloben.

□ **Morgans Frau von der Schlafkrankheit befallen.** Frau J. Pierpont Morgan, die Gattin des Chefs der großen amerikanischen Bankfirma, ist schwer erkrankt. Die Ärzte sind der Ansicht, Frau Morgan leide an der Schlafkrankheit und haben eine Blutübertragung vorgenommen. Nach dem letzten Bericht ist eine leichte Besserung in dem Befinden der Erkrankten eingetreten.

□ **25jähriges Jubiläum der Preussischen Handwerkskammern.** Die Preussischen Handwerkskammern begehen in diesem Jahre das Fest ihres 25jährigen Jubiläums. Der preussische Handelsminister Dr. Schreiber wohnte der festlichen Veranstaltung der Berliner Handwerkskammer, die ihr Jubiläum bereits gefeiert hat, bei und nahm diese Feier zum Anlaß, allen Preussischen Handwerkskammern die Anerkennung und den Dank der preussischen Staatsregierung zum Ausdruck zu bringen. An den Reichspräsidenten als Ehrenobermeister des deutschen Handwerks wurde ein Guldigungstelegramm gesandt.

□ **Ausstellung der Entwürfe des Tannenbergtunnels.** Im Architekturmuseum der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg wurde eine Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten für das Denkmal der Schlacht bei Tannenberg, das bei Hohenstein in Ostpreußen errichtet werden soll, eröffnet. Der mit dem ersten Preise gekrönte Entwurf von Walter und Johann Krüger-Charlottenburg ist in seinen Linien und Maßen dem Charakter der ostpreussischen Landschaft angepaßt. Weitere Preise fielen an Max Koenigsberger (Menscheid), Hermann Esch-Arno Auke (Mannheim), Kurt Fried (Königsberg i. Pr.) und Hermann Billings (Starkesruh).

□ **Eröffnung der Nachener Industrie- und Gewerbeausstellung.** In Aachen wurde die Industrie- und Gewerbeausstellung 1925 feierlich eröffnet. Die Hauptgruppen der Ausstellung sind Kadel- und Zuchindustrie in Verbindung mit den verwandten Industrien, ferner Kohlenbergbau, Waggonfabrikation, Zigarrenfabrikation, chemische und Farbenfabrikation.

□ **Eine neue Passagierflugstrecke.** Am 15. Juni wurde vom Deutschen Aero-Lloyd die Strecke Leipzig—Halle—Dortmund dem Verkehr übergeben. Das Flugzeug startet in Leipzig um 8 Uhr morgens und landet in Dortmund um 11 Uhr; von hier fliegt es um 2 Uhr nachmittags ab, um um 5,05 Uhr in Leipzig wieder zu landen. Der Flugpreis Leipzig-Dortmund beträgt 80 Mark.

□ **Der Tod des Sängers.** An einem Sängertwistfest in Kofheim bei Mainz beteiligte sich auch der Verein „Einigkeit“ aus Gonsenheim. Der Verein stand eben auf dem Podium und sang den ihm vorgeschriebenen Text, als bei den Worten „Kommt, o süßer Tod“ der Vereinsdirigent Töpfer von einem Herzschlage getroffen tot zu Boden sank.

□ **Der Rechtsanwalt als Massenmörder.** In Chicago beginnt dieser Tage der sensationelle Prozeß gegen den Rechtsanwalt Shephert, der beschuldigt wird, eine ganze Reihe von Personen durch Typhusbazillen ums Leben gebracht zu haben, um sich in den Besitz eines von ihm verwalteten Millionenvermögens zu setzen.

□ **Das erste Schiffsche Sängerbundesfest.** Das bis zum 23. Juni dauert und zu dem die Sängerscharen aus allen Gauen Sachsens und der Nachbarländer herbeiströmen, hat in Dresden begonnen. Die Stadt und besonders die zum Festplatz „Auf der Vogelwiese“ führenden Zugangsstraßen tragen aus diesem Anlaß reichen Flaggen- und Girlandenschmuck. Eingeleitet wurde das Fest mit einem von den drei Dresdener Sängerbünden gegebenen Konzert in der 30 000 Personen fassenden Festhalle.

□ **Edeners Polarflugplan.** Dr. Edener wird sich in den nächsten Tagen wiederum nach Berlin begeben, um seine Verhandlungen über die geplante Zeppelinexpedition nach dem Nordpolgebiet fortzusetzen. Er hofft, daß noch in dieser Woche die Entscheidung darüber fallen wird, ob es möglich ist, in einem eigens dazu gebauten Zeppelinluftschiff die Erforschung der Nordpolgegenden vorzunehmen. Die Expedition würde, wenn sie sich ermöglichen läßt, ein rein deutsches wissenschaftliches Unternehmen sein.

□ **Explosion in einem bulgarischen Bergwerk.** In dem bulgarischen Kupferbergwerk Blatniza, hundert Kilometer nördlich von Sofia, erfolgte eine schwere Gasexplosion, die alle Haupteingänge verschüttete. Von den eingefahrenen 27 Bergleuten sind 2 als Leichen geborgen worden. Man nimmt an, daß alle Bergleute verloren sind.

□ **Zwei Todeopfer eines Autounfalls.** Ein Auto aus Lobeda mit neun Mitgliedern einer Familie fuhr auf der Landstraße bei Roda in Thüringen gegen einen Baum. Die Ehefrau Elise Knoblauch aus Wajungen und der Versicherungsinspektor Siegel aus Jena wurden getötet, der Kaufmann Hans Knoblauch aus Jena schwer und die übrigen Insassen leicht verletzt.

## Bunte Tageschronik.

□ **Deimold.** Das Beltheimer Fährhaus, bei dem sich am 31. März d. J. das große Pontonunglück der Reichswehr ereignete, ist durch einen Brand völlig zerstört worden.

□ **Koblenz.** Bei einem französischen Feldartillerieregiment explodierte hier ein Festballon durch unvorsichtiges Nachfüllen von Gas. Zwei Soldaten wurden getötet, drei schwer und vier leicht verletzt.

□ **Breslau.** Im Lechnaer Walde bei Rosenberg im Oberchlesien wurde der Förster Allnoch von Wildbeuten erschossen. Die Wilderer sind unerkannt entkommen.

□ **London.** Auf Ceylon ist die Cholera ausgebrochen. Viele Dörfer wurden fluchtartig von ihren Bewohnern geräumt. Die Anzahl der Todesfälle wird bisher auf 28 angegeben.

□ **Barfahan.** Die Kirche des Heiligen Michael wurde durch Feuer fast vollständig zerstört. Die Gloden stürzten mit der Dede in das Kirchenschiff.

## Kleine Nachrichten.

### Dr. Edener an Amundsen.

Friedrichshafen, 21. Juni. Dr. Edener telegraphierte an Amundsen: „Aufrichtige Glückwünsche zu dem erfolgreichen ersten Versuch, die Antarktis mit Luftfahrzeugen zu erforschen. Ich hoffe im Sinne unserer Besprechungen in New York auf eine Zusammenarbeit bei weiteren Unternehmungen ähnlicher Art.“

Verbotene Organisationen im besetzten Gebiet.

□ **Koblenz.** 21. Juni. Die Rheinlandkommission hat die Auflösung des deutschvölkischen Jugendbundes und sämtlicher Jugend- oder Propagandaverbindungen, die der deutschvölkischen Freiheitsbewegung angeschlossen sind, im besetzten Gebiet angeordnet.

Eine deutsche Mission in Mexiko.

□ **Mexiko.** 21. Juni. Eine deutsche wissenschaftliche und industrielle Mission, die über 100 hervorragende Mitglieder umfaßt, traf in Veracruz ein. Präsident Calles stellte der Mission einen Sonderzug für die von der mexikanischen Regierung veranlaßte Fahrt durch Mexiko zur Verfügung.

Große Sturmschäden an der Neufundlandküste.

□ **London.** 21. Juni. In der letzten Woche herrschte an der Neufundlandküste ein furchtbarer Sturm. Zwischen Quirpon und Cape Norman sind 15 Schoner verlorengegangen. Der Sachschaden, den der Sturm verursachte, soll enorm sein.

Allgemeine Wehrpflicht in Persien.

□ **Teheran.** 21. Juni. Das Parlament hat die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht beschlossen.

## Turnen, Spiel und Sport.

p Halver, den 23. Juni 1925.

**6. Bezirk Markt. Turnen.** Wie bereits früher an dieser Stelle einmal hingewiesen, findet in diesem Jahre das Bezirksfest am 4. und 5. Juli in Rummenohl statt. Der Rummenohler Turnverein e. V. wird keine Mühe und Kosten scheuen, das Fest würdig zu gestalten. Während der Sonntage mit Einzel-, Mannschafts- und Sondervorführungen, außerdem mit Freilübungen der Damen und Männer, Staffelläufen usw. ausgefüllt wird, findet am Samstagabend ein Festkommers im Vereinslokal statt, dem eine Kampfrichterprüfung vorausgeht. Da den gemeldeten Kampfrichtern Nachquartiere zur Verfügung gestellt werden, so ist denselben Gelegenheit gegeben, einige gemütliche Stunden im engsten Turnerkreise zu verbringen. — Sonntag morgen punkt 7 Uhr beginnt das Wettturnen, bestehend aus einem 12-Kampf in 2 Abteilungen, einem 5-Kampf und einem 9- und 7-Kampf für ältere Turner. (9-Kampf 38—45 Jahre, 7-Kampf über 45 Jahre), außerdem beteiligt sich die Jugend (Ober- und Unterstufe) an einem 10-Kampf, die Damen dagegen tragen einen 6- und 4-Kampf aus und zwar in 2 Altersgruppen. Etwa 300 Turnerinnen und Turner haben sich gemeldet, ein Zeichen dafür, daß das Interesse im 6. Bezirk ein sehr großes ist. Kurz nach Mittag wird ein allgemeiner Festzug stattfinden, dem sich dann die gemeinsame Vorführung der Freilübungen der Damen und Männer anreicht, wobei jeder Wettturner verpflichtet ist, mitzuturnen, andernfalls ihm ein evtl. erkämpfter Ehrenfranz entzogen wird. Hiernach werden 2 gute Schlagballmannschaften ihr Können zeigen. Abwechselnd finden dann noch Sondervorführungen der Damen sowie diejenigen von 10 Bezirksvereinen statt, außerdem Staffelläufe — gemischte Staffeln, 9 Männer, 3 Damen und 8 Jugendliche — um das Bezirksbanner. Den turnerischen Abschluß bildet das Tanzen um das Wimpel, Verteidiger Schalksmühler Turnverein. Mit einer feierlichen Siegerehrung wird die Veranstaltung gegen 6 Uhr ihr Ende erreichen. Ein um 8 Uhr beginnender Festball wird auch die Tanzlustigen zu ihrem Recht kommen lassen. — Bereits am Samstag, den 20. ds. Mts. tagte die Bezirksleitung in Schalksmühle, um über die technische Durchführung zu beraten und die nötigen Vorbereitungen zu treffen.

p Schalksmühle, den 20. Juni.

Am Samstag nachmittag trafen sich die Schlagballmannschaften der Turnvereine Schalksmühle und Höringhauserhöf zum fälligen Meisterschaftsspiel, wobei erstere mit 101 : 42 Punkten überlegen gewann. Schalksmühle zeigte im Schlagen beachtenswerte Leistungen, während bei Höringhauserhöf das Feldspiel besser war. Höringhauserhöf trat mit Ersatz an. Die Leitung des Spieles war unparteiisch und einwandfrei. „Gut Heil.“

Sp. Breitensträter rehabilitiert. Breitensträter war bekanntlich disqualifiziert worden, weil sein Berliner Boxkampf mit van der Beer, der „unentschieden“ endigte, als Scheinkampf bezeichnet worden war. Die Oberste Boxsportbehörde als Revisionsinstanz hat jedoch das Urteil gegen Breitensträter aufgehoben, da er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Kampf geführt habe. Dagegen wurde gegen van der Beer ein Startverbot für Deutschland auf die Dauer von sechs Monaten erlassen.

Sp. Tödlicher Unfall beim Eislaufen. Beim Eislaufen wollte der Kölner Fahrer Jessen zwischen Blatten und Kurve eine Kurve nehmen, was ihm jedoch nicht glückte. Auf den quer in der Kurve stehenden Wagen Jessen fuhr der hinter ihm folgende Meisterfahrer Ludwig-Essen mit voller Wucht auf. Jessen war sofort tot, der Beifahrer schwer verletzt. Auch Ludwig ist schwer verletzt worden.

Sp. Österreichische Alpenfahrt. In Wien begann unter Teilnahme zahlreicher Mitglieder des Deutschen Automobilklubs und des Ungarischen Automobilklubs die österreichische Alpenfahrt. Es hatten sich insgesamt 37 Wagen und 30 Motorräder eingefunden. In acht Tagesetappen führt der Weg über fast alle namhaften Bergstädte und Steigungen durch die Alpen von Wien über Mariazell, Linz, Villach, Foch, Salzburg, Innsbruck, Lindau, Garmisch-Partenkirchen nach München.

## Kongresse und Versammlungen.

k. Die erste Reichstagung der Deutschböllischen Freiheitsbewegung ist in Elberfeld eröffnet worden. Die böllische Reichstagsfraktion ist unter Führung der Abgeordneten von Gräfe, Graf Reventlow und Henning fast vollständig vertreten, auch die böllischen Abgeordneten der Landtage haben Vertretungen entsandt.

k. Die Gastwirte gegen die Abstammungsbewegung. In seinen Schlussverhandlungen nahm der Gastwirtskongress in Breslau eine Entschließung gegen die Auswüchse der Abstammungsbewegung an. Zu dem Punkt „Polizeistunde“ lagen zahlreiche Anträge vor, von denen der weitestgehende die Aufhebung der Polizeistunde zum Ziele hatte.

k. Der Allgemeine Verband deutscher Landfrankentassen, der fast sämtliche deutschen Landfrankentassen mit etwa 2 1/2 Millionen Versicherten umfaßt, hält vom 25. bis 27. Juni in Kiel seine diesjährige Verbandstagung ab. Es haben bereits etwa 700 Vertreter ihre Teilnahme zugesagt.

## Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Anschluß des Deutschen Bankbeamtenvereins an den Gewerkschaftsbund.) Der Deutsche Bankbeamtenverein, der mit rund 54.000 Mitgliedern 53 % aller kaufmännischen Angestellten im Bankgewerbe umfaßt, hat sich dem freiheitlich-nationalen Gewerkschaftsbund deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände angeschlossen.

Duisburg. (Der Hafenarbeiterstreik geht weiter.) Die Hafenarbeiter haben den Schiedsspruch für die Beilegung des Konflikts im Duisburger-Hafen mit großer Mehrheit angenommen. Die Arbeitgeberorganisation, der Hafenbetriebsverein, hat dagegen den Schiedsspruch abgelehnt. Daraufhin haben die Hafenarbeiter beschlossen, den Streik verschärft fortzusetzen. Gleichzeitig wurde die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches beantragt.

Kassel. (Streik städtischer Arbeiter.) Der Streik der städtischen Arbeiter hat über Kassel hinaus auch auf andere größere Orte des hessisch-nassauischen Wirtschaftsverbandes übergreifen. So sind in Eschwege und Fulda die Gemeindefunktionäre bereits in den Ausstand getreten, ebenso in Bad Nauheim, Friedberg und Wehlau. Es besteht die Befürchtung, daß sich der Streik über ganz Hessen-Nassau und einen Teil Oberhessens ausbreiten wird.

Frankfurt a. M. (Ein Streik städtischer Arbeiter durch Schiedsspruch beendet.) Der Streik der städtischen Arbeiter in Kassel, Fulda, Eschwege und anderen Städten der Provinz Hessen-Nassau, der für die betroffenen Gebiete der Provinz große Schwierigkeiten im Gefolge hatte, da dadurch die Strom- und Gasversorgung der Städte in Frage gestellt war und die Straßenbahnen nicht mehr verkehren konnten, ist durch einen Schiedsspruch beendet worden. Der Schiedsspruch wurde angenommen. Die Arbeit wird sofort wieder aufgenommen.

Essen a. d. Ruhr. (Betriebsbeschränkungen bei Krupp.) Bei der Friedrich Krupp Akt.-Ges. sind mehrere Werksstätten geschlossen worden. Gerüchte, daß die Hälfte der Belegschaft entlassen werden solle, werden von der Direktion

als unfinnig bezeichnet. Die Stilllegungen sollen nicht durch finanzielle Verhältnisse verursacht worden, sondern in Verfolg eines längst beschlossenen Konzentrationsprogramms geschehen sein.

München. (Die bayerischen Schreinermeister zum Holzarbeiterkonflikt.) Zu den Meldungen aus den verschiedenen Teilen des Reiches über Massenausparungen von Holzarbeitern erklärt der Landesverband bayerischer Schreinermeister, daß er sich an der Aussparungsmaßnahme nicht beteilige, da für Bayern bereits ein Schiedsspruch in der Lohnfrage zustande gekommen sei.

## Börse und Handel.

Amstliche Berliner Notierungen vom 20. Juni.

\* Börsenruhetag. Da der Sonnabend Börsenruhetag ist, wurden am 20. Juni Geschäfte nur im Verkehr von Bureau zu Bureau getätigt. Die Umsätze waren gering, die Kurse unterlagen mehrfach Schwankungen, hielten sich aber durchschnittlich etwa auf dem Niveau der letzten Nachbörse.

\* Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 2292, darunter Bullen 587, Ochsen 448, Kühe und Färsen 257, Kälber 2250, Schafe 12.645, Schweine 10.681, Ziegen 31. Schweine aus dem Ausland 257. Preise: Ochsen a) 58 bis 63, b) 53—57, c) 46—50, d) 38—43; Bullen a) 58—60, b) 53 bis 56, c) 46—50; Kühe und Färsen a) 50—62, b) 47—52, c) 38—43, d) 28—34, e) 22—25; Fresser 38—45; Kälber a) —, b) 65 bis 70, c) 58—62, d) 52—56, e) 45—50; Stallmischschafe a) 50 bis 57, b) 38—45, c) 20—30; Schweine a) —, b) 73—74, c) 71 bis 72, d) 69—70, e) 66—68, f) bis 65; Säue 65—67; Ziegen 18—22. Marktverlauf: Rinder in guter Ware glatt, sonst ruhig, Kälber, Schafe, Schweine schleppend, Doppelsende und schwere Kälber vernachlässigt.

\* Rutz- und Zuchtviehmarkt in Berlin-Friedrichsfelde. Der Auftrieb bestand aus 611 Milchkühen, 17 Bullen, 11 Stück Jungvieh und 113 Kälbern. Es notierten: Milchkühe und hochtragende Kühe 1. Qual. 400—560, 2. Qual. 280 bis 400, 3. Qual. 200—280, tragende Färsen 1. Qual. 250 bis 450, 2. Qual. 166—280 Reichsmark per Stück. Jungvieh zur Mast 33—40 Reichsmark per Zentner Lebendgewicht. Für Rutz- und Zuchtvieh nicht mehr geeignete Ware wurde in der Preisliste von 33—40 Reichsmark per Zentner Lebendgewicht gehandelt. Der Pferdemarkt verlief langsam, Preise wenig verändert. Es waren 526 Pferde aufgetrieben, welche wie folgt notierten: 1. Klasse 800—1000, 2. Klasse 500 bis 800, 3. Klasse 200—500 Reichsmark pro Stück.

\* Weitere Ergebnisse der Mitteldeutschen Säugetierauktion in Leipzig: Kühe 30—49 Pfund 66,75—68, 50—59 Pfund 69 bis 70,25, 60—79 Pfund 86—86,50, 80—99 Pfund 83; Bullen die gleichen Gewichtsklassen 72,75—76,25, 66—66,50, 71—73,75, 72 bis 73,25, 100 und mehr 70—70,50. Alles in Pfennigen pro Pfund. Rosthäute 24,25 M., kleine 18,50 M. pro Stück.

\* Produktensörse. Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

|                 | 20. 6.    | 19. 6.    |                 | 20. 6.    | 19. 6.    |
|-----------------|-----------|-----------|-----------------|-----------|-----------|
| Weiz., märk.    | 266-269   | 266-269   | Weizfl. f. Brl. | 13,2      | 13,2      |
| pommerscher     | —         | —         | Roßfl. f. Brl.  | 14-14,1   | 14-14,1   |
| Moog, märk.     | 214-218   | 212-216   | Raps            | 360-370   | 360-370   |
| pommerscher     | —         | —         | Leinsaat        | —         | —         |
| westpreuß.      | —         | —         | Vikt.-Grbf.     | 26-30     | 26-30     |
| Futtergerste    | 200-215   | 200-215   | fl. Speiseerbj. | 25-26     | 25-26     |
| Braugerste      | 226-242   | 226-242   | Futtererbj.     | 21-24     | 21-24     |
| Safer, märk.    | 232-240   | 232-240   | Beluschten      | 21-23     | 21-23,5   |
| pommerscher     | —         | —         | Ackerbohnen     | 21-22     | 21-22     |
| westpreuß.      | —         | —         | Widen           | 23-26     | 23-26     |
| Weizenmehl      | —         | —         | Lupin., blaue   | 10-11     | 10-11     |
| p. 100 Kll. fr. | —         | —         | Lupin., gelbe   | 13,5-14,5 | 13,5-14,5 |
| Wln. fr. inf.   | —         | —         | Seraballa       | —         | —         |
| Sad. (seinf.)   | —         | —         | Rapsstuchen     | 15,6-15,8 | 15,6-15,8 |
| Mrl. a. Not.    | 33,7-36,2 | 33,7-36,2 | Leintuchen      | 22,4-22,8 | 22,4-22,8 |
| Koggenmehl      | —         | —         | Frodenschl.     | 10,2-10,4 | 10,2-10,8 |
| p. 100 Kll. fr. | —         | —         | vw. Zuckn.      | —         | —         |
| Wln. fr. inf.   | —         | —         | Torfm. 30/70    | 10        | 10        |
| intl. Sad       | 29,2-30,5 | 29,2-30,5 | Kartoffeln      | 19,6-20   | 19,4-19,6 |

Schriftleitung Wlth. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen 11 1/4 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwägerin und Tante

**Frau Wwe. Wlth. Kerspe**  
Emilie geb. Osenberg

im fast vollendeten 84. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Halver i. W., Breslau, Essen, Duisburg, Homberg, Hofgut, Wahlen und Hagen,  
den 21. Juni 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. Juni, nachm. 1/4 Uhr statt. — Trauerfeier 1/4 Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. Kranzpenden waren nicht im Sinne der Entschlafenen.

## Landwirtschaftl. Befigung

zwischen Kierspe u. Meinerzhagen mit 8 Morgen Acker, Obstbäume, 2 Morgen Wiesen, etwas Wald, massiv 2-stöckig Wohnhaus, Stall, massive Scheune und Remise, Wasserleitung. Nähe von Schule, Kirche und Bahn.

Angebote an Ernst Koch, Kierspe, Güteragentur.

Jüngerer

**Bursche**

der mit Pferden umgehen kann sofort gesucht

Dresbach & Cie.,  
Halver i. W.

Suche per sofort ein fleißiges, properes

**Mädchen**

nicht unter 20 Jahren für den Haushalt.

Frau Rafflenbent,  
Restaurant  
Dahlebrück i. W.



Prima  
junge Schweine  
hat abzugeben.

Fr. Wlth. Schürmann,  
Halver,  
Hagenerstr. 1.

**Briefkassetten**  
mit und ohne Druck  
empfiehlt

Wlth. Bell jr.  
Halver.

**Vaterl. Frauenverein Kierspe.**

Am Mittwoch, den 24. Juni 1925, nachm. 3 1/4 Uhr

**Zusammenkunft**  
in der Bahnhofswirtschaft  
Grünenbaum.

Treffpunkt Fingstinde  
3 Uhr nachm.

Um zahlreiche Beteiligung bittet  
Der Vorstand.

Wir suchen  
per sofort oder in 14 Tagen

**1 Schmied**  
für schweren Hammer,

**2 Schmiede**  
für leichten Hammer.

Heinr. Jung & Co.,  
Halver.

**la. Zigarren**  
**Zigaretten**  
Rauch- u. Kau-  
**Tabak**

Fr. Herm. Bohmer,  
Schalksmühle.

# Dixin

Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden!

Ohne Chlor

Das früher beim Montanusverlag-Siegen erschienene, für 1924 begonnene aber nicht vollendete

**Adreßbuch des Kreises Altena**

haben wir mit Zustimmung der Stadt- und Amtsverwaltungen des Kreises Altena mit allen Rechten und Pflichten erworben. — Alle Firmen, die dem früheren Verleger Aufträge erteilt haben, werden gebeten, uns über diese zu unterrichten. Alle nachweislich bereits bezahlten Aufträge werden von uns ohne Nachzahlung ausgeführt. — Unsere Vertreter legitimieren sich durch einen amtlichen Ausweis. Wir beginnen jetzt mit der Bearbeitung einer neuen Ausgabe für 1925/26, die auf Grund des in den nächsten Monaten neu gelieferten amtlichen Materials bearbeitet wird und im Herbst dieses Jahres erscheint. Veränderungen oder besondere Wünsche in Bezug auf die Eintragung im alphabetischen Einwohnerverzeichnis und im Branchenverzeichnis bitten wir, unseren Vertretern aufzugeben oder unmittelbar zu melden an die

Verlagsabteilung Wlth. Vorländer, Siegen  
Buchdruckerei, Verlag für Verlehrs- u. Heimatliteratur, Siegener Zeitung.

## Trauerdrucksachen

fertigt schnellstens an der Verlag dieser Zeitung.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme

**herzlichen Dank.**

Ganz besonders danken wir für das zahlreiche Grabgeleit und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

Frau Albert Vohrmann  
und Kinder.

Halver, den 22. Juni 1925.

Getragener

**Gommeranzug**

(mittlere Figur)

billig zu verkaufen.

Wo, sagt d. Geschäft, d. Allg. Anz. Halver.

**Blütenkarten** liefert schnellstens  
Druckerei Wlth. Bell jr.